



PROJEKT AUFZUG IM HAUSE DER FAMILIE REINING

Im Jahr 2018 begannen wir uns damit zu beschäftigen, wie man unsere barrierearme Erdgeschosswohnung barrierefrei umbauen könnte. Die Suche nach einem anderen Heim war bis dahin erfolglos geblieben, irgendeinen Haken gab es immer. Doch dann Ende 2018 fanden wir durch mehrere Zufälle das richtige Haus für uns. Einen Bungalow aus den 70er Jahren. Schon auf den ersten Blick ein Großprojekt, dennoch fühlte es sich richtig an, den Bungalow viel Arbeit und Zeit barrierefrei umzubauen. Deshalb musste der Einbau eines Aufzuges, um ins Kellergeschoss zu gelangen, um ein Jahr verschoben werden. Einzig die Elektrozuleitungen wurden verlegt und die Kernbohrung für den Aufzugschacht wurde durchgeführt und danach gut unter dem Fußboden versteckt. Eine weise Entscheidung, wenn man den Aufwand, die Lautstärke und den Dreck bedenkt, der ja ansonsten in einem bewohnten Haus entstünde.

Nun lag es an mir, den passenden Aufzug für uns auszuwählen. Dass ich in der Aufzugbranche tätig bin, machte dies nicht unbedingt einfacher. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Hersteller und Modelle mussten genau unter die Lupe genommen werden. Die Wahl fiel auf einen offenen Plattformlift, da er für unsere Nutzung am besten geeignet ist und sich optisch gut in unseren Wohnraum einfügt. Ein Kollege aus der Branche hat uns die Firma Rokalift empfohlen. Der Aufzug wurde nach von uns angegebenen Maßen angefertigt. Hierbei habe ich mich an Standardmaßen und unseren speziellen Bedürfnissen orientiert.

Trotz gutem Preis-Leistungsverhältnis musste die Finanzierung gesichert werden. Dies gelang durch die erneute Beantragung der Wohnumfeldverbesserung bei der Pflegekasse, die bei Verschlimmerung möglich



ist. Die restliche Summe übernahm der Verein „Kleine GROSSE Helden“, der für unsere Kinder kurz nach der Duchenne-Diagnose gegründet worden war.

Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde der Aufzug bestellt. Drei Monate nach Bestellung wurde der Aufzug geliefert. Gut, wenn man eine Garage hat, in der man alles lagern kann.

Die Montage der Aufzugsanlage wurde von mir mit Freunden aus dem Verein der „Kleinen GROSSEN Helden“ in Eigenregie geplant und durchgeführt:

- Als erstes wurde die Decke geöffnet
- Die Schachtgrube wurde ausgestemmt
- Die Schachtbügel und die Schienen wurden gesetzt
- Der Hydraulikstempel wurde positioniert und die Plattform eingesetzt
- Das Schachtgerüst und die Türen wurden montiert
- Die Steuerung und das Aggregat wurden angeschlossen
- Das Hydrauliköl wurde eingefüllt
- Die Schachtverglasung wurde eingesetzt

- Die Verkleidungsbleche wurden montiert
- Die ersten Probefahrten wurden durchgeführt

Zu guter Letzt wurden noch Schönheitsarbeiten durchgeführt, um die letzten Spuren der Baustelle zu beseitigen und den Aufzug in unser Wohnzimmer zu integrieren.

Die Umsetzung des Aufzugprojektes nahm mehrere Wochenenden und zahlreiche Helferstunden in Anspruch. Die Helferparty lässt coronabedingt noch auf sich warten.

Falls jemand in Sachen Aufzug Unterstützung benötigt oder Fragen hat, kann er sich gerne über Duchenne Deutschland mit mir in Verbindung setzen.

Benny Reining